

Die Anaconda.

Ein Abenteuer aus Ostindien.

Man saß in fröhlicher Gesellschaft beisammen, und Herr Eberhard Wittbeck, erst vor Kurzem von weiten Reisen zurückgekehrt, wurde aufgefordert, etwas von seinen Erlebnissen zum Besten zu geben. Herr Wittbeck ließ sich nicht lange nöthigen. Er erzählte gern und gut, und so begann er denn nach kurzem Bedenken die folgende Geschichte.

„Im vorletzten Jahr meines Aufenthalts in den ostindischen Gegenden schickte mich der Rath von Indien nach Zeylon ab, um einige entstandene Irrungen an Ort und Stelle zu untersuchen und auszugleichen. Es war nicht schwer, diesen Auftrag zur Zufriedenheit sämmtlicher Interessenten zu erfüllen: doch nöthigte mich mein Geschäft zu einem Verzuge von neun oder zehn Monaten, die ich zu Kolumbo verlebte. Dieser Zeitraum war groß genug, um für das Bedürfniß des geselligen Umgangs Bekanntschaften aller Art anzuknüpfen und zu unterhalten. Mein Glück meinte es jedoch noch besser mit mir, denn es führte mir hier den einzigen Freund entgegen, der es durch Gleichheit der Charaktere und der Neigungen, durch biedere geprüfte Treue, durch Edelsinn des Herzens und durch

Aus allen Welttheiten.